ellen-Verein
abend 8 Uhr:
trag.
6 1/2 12 Uhr:
gstunde.
es Erscheinen bittet
Der Vorstand.
eiter-Verein.
Febr. 1910, 6 Uhr:
ons-Vortrag.
igung bittet:
Der Vorstand.
e Mitglieder des
aus-Schützen-
sich für die am
stehende Vor-
interessieren,
eten, zu einer
nung sich heute
Uhr im Hotel
nzufinden.
ndet 1900.

ian's
Anstalt,
Neustraße 15,
Herrn A. Mayland
(Etage).
er Unterricht
folgenden Fächern:
einf., dopp., amerik.),
n), Wechsellehre,
ographie,
neuschreiben,
unter Garantie,
Restschreiben,
hnen 2c.
re Ausbildung für
uchhalterin, Kon-
praktikin, Maschinen-
iderin 2c.
ungen werden Diens-
nerstags von vor-
bis abend 10 Uhr
en.
ehr mäßig.
hlung gestattet.
r. Illian,
Handelslehrer.
Südweine,
Portweine, sowie
und Moselweine
annt billigen Preisen
k (Central-Hotel).
sserhosen,
thosen,
ene Jacken
Hosen
gen Preisen
vorrätig.
arzahlung noch
Vergütung.
Feldhaus,
ngellenstr. 30.
eten!
peten von 10 Pf. an,
ken von 20 Pf. an
und neuesten Mustern.
kostenfrei Musterbuch
Ziegler, Lüneburg.
Auswahl
en und belehrenden
ür die Jugend
Preislagen.
g, Buchhandlung.
t erhaltener
erd
gut erhaltenes
rrad
zu verkaufen.
Hüskamp,
bstr. 30.
ne schöne
lhündin
oder umzutauschen.
Heukamp, Osterstr.
Matratze, Mantel-
schränkchen zu ver-
Exp. d. Bl.
gen Nummer gelangt
der Firma Deutsche
aufs-Vereinigung in
endung.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Gemeinnützige Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige Illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 99.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hems.

Nr. 42. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 14. Februar 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Katholiken Deutschlands!

Wie auf den früheren Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands, so ist auch auf der letzten, 56., die in großartiger Weise in der Stadt Breslau getagt hat, neuerdings allen Freunden der katholischen Sache dringend an Herz gelegt worden, daß sie sich in die Liste der ständigen Mitglieder der Generalversammlungen eintragen lassen möchten. Ueberall im Reiche, wo Katholiken wohnen, sollte nach dem Wunsche dieser Generalversammlung eine systematische Agitation für die Liste der ständigen Mitglieder einsetzen.

Warum wollen wir und werben wir ständige Mitglieder der Generalversammlungen, d. h. solche, die sich verpflichten, alljährlich einen bestimmten Beitrag zu entrichten? Nicht aus Furcht, es könnte in der großartigen Beteiligung an unseren Versammlungen, wie sie sich bis jetzt in immer noch ansteigendem Grade bestätigt hat, ein Rückgang eintreten! Nein, die Notwendigkeit ist es, die uns zwingt, bei der kaum erwarteten riesenhaften Entwicklung derselben den einzelnen Lokalkomitees die Vorbereitungen zu erleichtern und ihnen finanziell zu Hilfe zu kommen, so daß sie im Stande sind, auf einer sicheren finanziellen Grundlage zu operieren, frei von der Besorgnis, etwa ein erhebliches finanzielles Risiko übernehmen zu müssen.

Den ständigen Mitgliedern wird alljährlich ohne weiteres die Mitgliedskarte gegen Nachnahme von 7,50 M. durch die Post zugesendet. Später erhalten sie sämtliche Drucksachen, auch den stenographischen Bericht, in welchem ihre Namen in der ständigen Liste veröffentlicht werden. Eine Verpflichtung zum persönlichen Erscheinen bei jeder Generalversammlung ist damit nicht gegeben.

Aus den vorstehend angeführten Gründen richten wir nun an alle Katholiken Deutschlands die ebenso herzliche als dringende Bitte, sich als

ständige Mitglieder

der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands anmelden zu wollen.

Wir vertrauen ferner zu dem regen Eifer der hochw. katholischen Geistlichkeit und der Vorstände der katholischen Vereine, daß sie nicht bloß selbst ständige Mitglieder werden, sondern uns auch in unserer Agitation für Gewinnung einer recht großen Anzahl ständiger Mitglieder lebhaft unterstützen werden.

Die neueintretenden ständigen Mitglieder wollen beachten, daß sie bei ihrer Anmeldung nicht einen Betrag einsenden mögen, sondern ruhig den seinerzeitigen Versand der alljährlichen Mitgliedskarte gegen Nachnahme abwarten wollen.

Anmeldungen nimmt entgegen:

1. Herr Kaufmann Richard Kathan in Augsburg, Kapuzinergasse B 135,
2. Der Generalsekretär des Zentral-Komitees: Herr Kaplan Dr. Donders i. Westf., Krummestraße 46.

Bezüglich der Anmeldung der nicht ständigen Mitglieder wird seinerzeit besondere Einladung ergehen.

Augsburg, im Februar 1910.

Der Vorsitzende des Zentral-Komitees:
Graf Droste zu Vischering.

Der Vorsitzende des Lokal-Komitees zur Vorbereitung der 57. Generalversammlung in Augsburg:
Friedrich Reisert,
Justizrat.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 11. Febr.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die erste Beratung der

Wahlrechtsvorlage

fort. Auch heute erwies sich der Andrang zu den Tribünen als ein sehr großer.

Als erster Redner sprach der Zentrumsführer Abg. Herold. Wegen der Wichtigkeit seiner Ausführungen bringen wir dieselbe nach dem Wortlaut. Er führte aus:

Unsere Stellung zur Wahlrechtsfrage hat sich nicht im geringsten verändert. Den Standpunkt, den unser unvergeßlicher Führer Windthorst im Jahre 1873 vertreten hat, vertreten wir auch heute noch. Wir wünschen die Uebertragung des Reichstags-Wahlrechts auf Preußen. Dieser unser Standpunkt ist durch unsere Führer wiederholt dargelegt worden, so in den Jahren 1906 und 1908 durch den Vorsitzenden der Landtagsfraktion, Dr. Porsch, als auch durch den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Grafen Hompesch. An diesem unseren Standpunkt halten wir unentwegt fest, und aus dieser unserer Stellungnahme ergibt sich, daß die Vorlage unseren Beifall nicht finden kann. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Gegenüber den vielen Angriffen, welche gegen das Reichstagswahlrecht erhoben worden und welche auch gestern wieder gemacht worden sind, muß ich doch hervorheben, daß das Reichstagswahlrecht sich durch den auf seiner Grundlage gewählten Reichstag durchaus bewährt hat. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.)

Der Reichstag steht gewiß nicht hinter den übrigen Parlamenten und auch nicht hinter dem preußischen Abgeordnetenhause zurück. Er hat hervorragende sozialpolitische Gesetze zur Durchführung gebracht. (Sehr richtig! im Zentrum.) Er hat den Zolltarif geschaffen und wichtige Handelsverträge, die Schutzpolitik ist durch den Reichstag eingeführt, das Heer ist durch den Reichstag immer leistungsfähiger geworden und die Flotte ist durch den Reichstag überhaupt erst geschaffen. (Sehr richtig! im Zentrum.) Der Reichstag hat auch die Einnahmequellen erschlossen, welche zur Deckung der stets wachsenden Ausgaben des Reiches notwendig geworden sind. Und das war für den Reichstag eine viel schwierigere Aufgabe, als für die einzelstaatlichen Parlamente, insofern, als durch die Einzelstaaten dem Reich die wichtigen Steuerquellen verschlossen sind. Unsere Fraktion, die dafür eintritt, daß das gleiche Wahlrecht im Abgeordnetenhause eingeführt wird, kann das Hauptverdienst für sich in Anspruch nehmen, daß die Steuervorlagen im Reiche zur Durchführung gelangt sind.

Und eine andere Partei, die für den Landtag das gleiche Wahlrecht nicht einführen will, war es, die der Steuerbewilligung den größten Widerstand entgegensetzte und die heute noch dabei ist, Mißstimmung gegen die Steuervorlage hervorzurufen. (Sehr richtig! im Zentrum, Unruhe bei den Nationalliberalen.) Daß also zur Lösung dieser Aufgabe ein nicht auf dem gleichen Wahlrecht beruhendes Parlament in höherem Maße befähigt sei, das ist durch die Tatsache glänzend widerlegt. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Wenn wir für das gleiche Wahlrecht eintreten, so kann man uns nicht, wie dies der Herr Ministerpräsident gestern mit Recht der Sozialdemokratie gegenüber getan hat, den Vorwurf machen, daß wir darauf aus seien, dadurch die Staatsautorität zu untergraben. Wir treten mit derselben Energie für den Schutz der Staatsautorität und der Monarchie ein, wie alle anderen bürgerlichen Parteien — auch derjenigen, die sich der Einführung des gleichen Wahlrechts widersetzen. (Sehr wahr! im Zentrum.) Wir gehen von der Erwägung aus, daß die Umsturzbewegung nicht dadurch niedergehalten wird, daß man ihr ihre Vertreter im Parlament nimmt. (Sehr wahr! im Zentrum.) Sie ist auf die Dauer nur dadurch zu überwinden, daß man die umstürzlerische Gesinnung der Bevölkerung beseitigt. (Sehr richtig und lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Wenn diese Gesinnung immer mehr zunimmt, u. wenn schließlich die Mehrheit der Bevölkerung davon ergriffen werden sollte, dann würde es auch nichts nützen, ihr den Zugang zum Parlament zu verwehren. (Sehr wahr! im Zentrum.)

Es handelt sich also darum, die Bevölkerung vor allem auch die sogenannten unteren Schichten der Bevölkerung aufzuklären, und wir haben das Vertrauen zu unserer Bevölkerung, daß sie sich dieser Aufklärungsarbeit nicht unzugänglich zeigen wird. (Lebhafter Beifall im Zentrum). Das einzige Mittel, das auf die Dauer wirksam sein kann und das als wichtigstes dabei ist, das ist das positiv gläubige Christentum. (Sehr wahr! und lebhafte Zustimmung im Zentrum). Die Kraft des Christentums zu entfalten und in den allerweitesten Volksschichten immer mehr zur Geltung zu bringen, das muß daher unsere vornehmste Aufgabe sein. (Sehr wahr! im Zentrum). Wir freuen uns ganz außerordentlich, daß der Herr Ministerpräsident in seiner gestrigen Rede auf das tiefreligiöse Bewußtsein, das im ganzen deutschen Volke steckt, so großes Gewicht gelegt hat. (Bravo!) Nur möge man sich aber auch dieser Anschauung entsprechend verhalten und keinerlei Beschränkung auferlegen in der freien Betätigung des wichtigsten und hervorragendsten Mittels, die Sozialdemokratie dauernd niederzuhalten. (Lebhafter Beifall und Zustimmung im Zentrum). Wir hoffen, daß durch die große Verantwortung, die mit dem gleichen Wahlrecht allen Schichten der Bevölkerung zugewiesen wird, auch die sogenannten unteren Schichten sich emporgehoben fühlen und sich dadurch ihrer großen Verantwortung dem Staate gegenüber in höherem Maße als wie bisher bewußt bleiben. (Lebhaftes Bravo im Zentrum). Nicht dadurch, daß wir ihnen Rechte vorenthalten, können wir sie emporziehen, sondern nur dadurch, daß wir ihnen vermehrte Rechte und Befugnisse im Staate zuweisen. (Beifall im Zentrum).

Wenn diese Aufklärungsarbeit dauernd fortgesetzt wird, so wird es auch dahin kommen, daß die sogenannten unteren Volksschichten in ihrer Bildung und Kultur soweit emporgehoben werden, daß die Männer, die solche Szenen, wie wir sie gestern erlebt haben, nicht mehr als Vertreter in das Parlament geschickt werden. (Allseitige lebhafte Zustimmung, Unruhe und Widerspruch bei den Sozialdemokraten).

Mit Recht hat der Herr Ministerpräsident ausgeführt, daß unsere Partei von einem veränderten Wahlrecht keinerlei Vorteil zu erwarten hat. Von unserem engeren Parteistandpunkt aus kann es uns ganz gleichgültig sein, nach welchem Wahlrecht gewählt wird, das Recht unserer Vertretung im Reichstage und Landtage bleibt uns. Nun meint der Herr Ministerpräsident allerdings, wenn auch voraussichtlich unsere Lage dieselbe bliebe, so würde doch ein Wechsel in den Personen sich vollziehen und das würde er bedauern.

Das war ja sehr liebenswürdig von ihm gegenüber den jetzigen Vertretern des Zentrums (Sehr richtig! im Zentrum). Aber ich bin der festen Ueberzeugung, es würde unter einem veränderten Wahlrecht auch ein Wechsel in den Personen nicht eintreten. (Sehr richtig! im Zentrum). Dafür spricht auch die praktische Erfahrung. Wir haben hier unter dem Dreiklassenwahlrecht sechs Arbeiter in unserer Fraktion, und zwar wirkliche Arbeiter, die jahrelang in mühevoller Lohnarbeit ihren Lebensunterhalt verdient haben (Bravo! im Zentrum), und die Besitzenden der zweiten und dritten Klasse haben mit derselben Einmütigkeit und Hingebung diese Arbeiter gewählt wie unter der Geltung des Reichstagswahlrechts die Arbeiter auch Kandidaten in höherer sozialer und gesellschaftlicher Stellung einmütig gewählt haben. (Lebhaftes Bravo im Zentrum). Im Reichstage ist in unserer Fraktion die Wahl der wirklichen Arbeiter relativ genommen sogar geringer als im Abgeordnetenhause, während die Vertreter aus den Klassen des Besitzes und der Aristokratie im Reichstage mindestens so groß ist wie im Abgeordnetenhause. (Sehr richtig! im Zentrum).

Das beweist, daß überall da, wo das Zentrum die Mehrheit bildet, alle Volksklassen ohne Ausnahme, hoch und niedrig, mit derselben Einmütigkeit für denselben Kandidaten eintreten. Das beweist auch die große Zahl der Doppelmandate, die wir im Reichstage und Landtage haben, so daß es schließlich der energischen Einwirkung der Parteileitung bedurfte, um die Zahl der Doppelmandate nicht ins unermessene anwachsen lassen. Vom parteipolitischen Standpunkte aus kann es uns also gleichgültig sein, nach welchem Wahlrecht gewählt wird. Wenn wir für das gleiche Wahlrecht eintreten, so geschieht dies, weil wir der Ueberzeugung sind, daß es der heutigen modernen Zeit entspricht und ein wichtiges Fortbildungs- und Erziehungsmittel für die große Masse sein wird. (Lebh. Beifall u. Zustimmung im Zentrum.)

Der Reichskanzler hat auch Kritik geübt an dem Parlament, und er sprach in diesem Zusammenhang von den Stimmungsbildern über das Parlament. Ich möchte demgegenüber betonen, daß man wegen dieser Stimmungsbilder doch wahrhaftig nicht dem Parlament einen Vorwurf machen kann; die Schuld liegt doch lediglich an der Presse, die solche Stimmungsbilder veröffentlicht, und diese möge man also dafür verantwortlich machen. (Sehr richtig!)

Mit Bedauern muß ich feststellen, daß die Wahlreformvorlage unseren alten Forderungen nur in geringem Maße entspricht. (Sehr richtig! im Zentrum.) Eine neue Einteilung der Wahlkreise ist in dem Entwurf nicht vorgesehen, und das halten wir für einen Vorzug. (Rufe: Aha! und Gelächter links.) Durch Ihr Lachen (nach links) ändern Sie daran gar nichts. (Sehr gut! im Zentrum.)

Wir haben wiederholt im Laufe der Jahre darauf hingewiesen, daß die nackte Bevölkerungsziffer allein nicht maßgebend sein kann und darf für die Einteilung der Wahlkreise, sondern daß dabei andere wichtige Faktoren mitzusprechen haben. (Sehr richtig im Zentrum.) Hier ist doch auch die Tradition, die historische Entwicklung, die Rücksicht auf einen festen ansässigen Mittelstand von Bedeutung. (Sehr richtig! im Zentrum.) Eine Bevölkerungszunahme, die vielleicht darauf beruht, daß irgendwo eine große Fabrik angelegt wird, die aber eben so rasch wieder verschwinden kann, wenn sie nicht konkurrenzfähig ist, kann unmöglich dieselbe Bedeutung haben, wie eine Bevölkerung, die dauernd und voraussichtlich für alle Zukunft mit dem Wahlkreise verbunden ist. (Beifall im Zentrum.) Daß die Bedeutung eines Wahlkreises nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Bevölkerungszahl steht, ergibt sich deutlich durch Beispiele.

Berlin zum Beispiel hat 3,4 Mill. Einwohner, die ganze Provinz Ostpreußen nur 2,03, Schleswig-Holstein zusammen 1,08 Mill., also bedeutend weniger wie die Stadt Berlin. Nun wird man mir aber doch nicht abstreiten können, daß diese ausgedehnten Landesteile Anspruch auf eine größere Zahl von Vertretern im Parlamente haben, wie die Stadt Berlin. (Zuruf links: Wie so denn!) Wenn ich das anführe, so schließt das nicht aus, daß mit einer Fortentwickelung der Verhältnisse in Zukunft nicht auch einmal eine Neueinteilung der Wahlkreise bei starker Verschiebung der Verhältnisse eintreten kann. (Lachen links.) Wahlkreiseinteilungen sind erfolgt im Jahre 1860 und wir haben noch eine Vermehrung der Wahlkreise vorgenommen im Jahre 1906, so daß also momentan ein Bedürfnis zu einer Wahlkreisneueinteilung nicht vorliegt. (Lachen links.) Wir vom Zentrum brauchen uns gegenüber der Vermehrung der Wahlkreise nicht zu ängstigen, und uns gegen eine solche Neueinteilung nicht zu sträuben, denn die Vermehrung von 1906 hat uns ein hübsches Mehr an Mandaten gebracht. (Sehr richtig! im Zentrum.) Und wenn wieder eine Wahlkreisneueinteilung eintreten würde, so glaube ich, würde die Zentrumspartei dabei ganz gut fahren. Derartige Aenderungen soll man nicht allzu häufig eintreten lassen, sondern erst dann, wenn sich durch eine erhebliche Fortentwickelung der Verhältnisse hierzu ein unbedingtes Bedürfnis herausgestellt hat.

In dem Entwurf ist uns zunächst aufgefallen, daß die Begründung außerordentlich dürftig ist, doch wir hoffen, daß das in der Kommission noch nachgeholt wird. Die Vorzüge und Verbesserungen, die der Entwurf bringt, sind außerordentlich klein, das Hauptmoment liegt darin, daß statt der indirekten die direkte Wahl eingeführt werden soll. Denn nicht die Wahlmänner wählen den Kandidaten aus, sondern der ist schon vorher bestimmt, und der Wahlmann soll für den ihn bezeichneten Kandidaten bei der Wahl seine Stimme abgeben.

Ein großer Nachteil bei der indirekten Wahl lag darin, daß die Beteiligung an der Wahl außerordentlich zurückging. Wenn die Beteiligung an der Landtagswahl gegenüber derjenigen für den Reichstag so außerordentlich gering ist, so liegt das nur an der indirekten Wahl. Aus diesem Grunde begrüßen wir die Abschaffung dieser indirekten Wahl. Der Entwurf birgt einen weiteren Vorzug in der Festsetzung der Höchststeuergrenze auf 5000 Mark. Ob mit dieser Summe das Richtige getroffen ist, wird weiterer Erwägung unterworfen werden müssen. Wenn der Abgeordnete Schiffer gestern meinte, daß diese Begrenzung eine Bevorzugung des Landes gegenüber der Stadt bedeute, so muß ich sagen, es ist mir unverständlich, wie Herr Schiffer eine Bevorzugung des Landes herauskonstruieren will. Damit wären die Vorzüge der Vorlage erschöpft.

Ganz außerordentlich vermissen wir in der Vorlage die geheime Wahl. (Sehr richtig! im Zentrum.) Diese Forderung wird von allen Schichten der Bevölkerung seit langer Zeit mit Nachdruck erhoben, und ich erkenne den Mut der Regierung an, daß sie es wagte, dem Hause eine Vorlage zu unterbreiten, in der die geheime Wahl nicht berücksichtigt wird. Die geheime

Wahl ist absolut notwendig zur Sicherung der freien Ausübung des Wahlrechtes, denn eine Beeinflussung in der freien Willensmeinung bei Wahlen ist nicht nur auf seiten der Regierung zu konstatieren, sondern wir finden sie auch bei manchen Arbeitgebern und besonders bei der Sozialdemokratie, die da, wo sie die Macht in der Hand hat, die Massen der Bevölkerung terrorisiert. Ja, sie scheut nicht zurück vor dem Boykott, um die Geschäftsleute in ihrer freien Stimmenabgabe zu behindern.

Es hört sich ja sehr schön an, wenn man sagt, daß jeder Bürger den Mut der Ueberzeugung haben muß. In der Praxis macht sich die Sache aber ganz anders. Ich erinnere nur an Kattowitz. Uebrigens geht auch die ganze neuere Gesetzgebung darauf hinaus, die geheime Wahl überall zur Durchführung zu bringen, und wir müssen es daher als falsch betrachten, wenn man für das preußische Wahlrecht die öffentliche Wahl beibehalten will. Bei der Kattowitzer Interpellation hat der Minister erklärt, daß die Ungeeignetheit eines Beamten sich bei öffentlichen Wahlen in der Stimmabgabe dokumentiert. Wenn das wahr ist, dann muß die öffentliche Wahl unbedingt beseitigt werden, um den Beamten nicht in die Gefahr zu bringen, gegen seine Ueberzeugung zu wählen und mit seinem Gewissen in Konflikt zu geraten. Das Wahlrecht muß auch die Garantie der freien Willensmeinung in sich bergen, und das gilt auch für den Beamten. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma ist daher nur die geheime Wahl.

Wenn der Abg. Schiffer auch für die geheime Wahl eingetreten ist, und die geheime Wahl im Interesse des Bauernstandes fordert, um diesen vor den Landräten unabhängig zu machen, so klingt das etwas sehr sonderbar, denn gerade der Bauernstand ist gerade der freieste, unabhängigste Stand, und der Bauer hat nach dem Landrat wenig zu fragen. Es sind ganz andere Leute, die vom Landrat abhängig sind, wie der Bauernstand. Nun will die Regierung für diese abhängigen Personen noch Vorrechte schaffen, indem es möglich gemacht wird, gewisse Kategorien von Beamten in eine höhere Klasse zu bringen. Ich nenne da beispielsweise Personen mit akademischer Bildung, ferner gewisse Personen der Selbstverwaltung. Es handelt sich hier um lauter Beamten, die der Disziplinargewalt des Staates unterworfen sind. Daß man alle diese Leute „bevorrechtigt“ gibt zu allerhand Erwägungen Anlaß. Daß man nun auch noch die Militäranwärter, also Leute, die erst etwas werden sollen, bevorrechtigen will, ist doch ein starkes Stück. Wenn man wirklich den Gedanken des Pluralwahlsystems mit dem Dreiklassenwahlrecht verquicken will, dann müssen ganz andere Garantien gegeben werden, wie sie uns diese Vorlage bringen.

Bezüglich des Alters der Wählbarkeit hätte man ebenso gut wie für den Reichstag, auch für den Landtag das 25. Lebensjahr festsetzen können.

Die Drittelung der Urwahlbezirke ist ein großer Vorzug der Vorlage. (Sehr richtig! im Zentrum, Widerspruch links.) In dieser Beziehung, weiche ich vollständig von der Ansicht des Abg. Schiffer ab, denn gerade in der Drittelung wird der plutokratische Charakter wenigstens einigermaßen abgeschwächt. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Und wenn der Abg. Schiffer die Drittelung so sehr bekämpft hat, so hat er dies offenbar nur getan, weil seine Fraktion den plutokratischen Charakter des Wahlrechts erhalten wissen will. (Sehr richtig! im Zentrum, Widerspruch bei den Nationalliberalen.)

Dann muß man auch bedenken, welche Verschiebungen bei Eingemeindungen erfolgen. In der Drittelung liegt ein größerer Schutz gerade für die Minderbemittelten. Weiter fragt es sich, ob die Erweiterung der Stimmbezirke wünschenswert ist. Jedenfalls bedarf diese Frage einer sehr ernstlichen Prüfung. Das Kinderprivileg soll erfreulicherweise keine Beeinträchtigung für das Wahlrecht mit sich bringen. Dagegen ist vorgesehen, daß die Steuerzuschläge für die Drittelung nicht in Anrechnung kommen sollen

Durch diese Bestimmung wird jedoch der plutokratische Charakter wieder verstärkt. Ich glaube zwar nicht, daß die Regelung dieser Frage leicht sein wird, aber es muß doch erwogen werden, ob nicht eine Revision dahin vorgenommen werden kann, daß das Einkommen maßgebend ist und nicht die Steuer, die davon erhoben wird.

In der Kommission wird sich Gelegenheit bieten, auf alle Einzelheiten einzugehen und sie auf das sorgfältigste auf ihre Wirkung zu prüfen.

Ganz gewiß ist die Vorlage eine große, eine wichtige und eine hohe bedeutende Aufgabe für den Landtag. Ein Wahlrecht, das unseren Wünschen entspricht, wird sich leider in absehbarer Zeit nicht erreichen lassen. Deshalb bedarf die Vorlage einer durchgreifenden Abänderung, um wenigstens eine Verbesserung gegenüber dem jetzigen Zustande in ihr erblicken zu können. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wir werden nach besten Kräften bemüht sein, Verbesserungen in die Vorlage einzuführen, damit ein Werk zustande kommt, das den Wünschen weitester Volkskreise wenigstens einigermaßen gerecht wird. (Langanhaltender Beifall im Zentrum.)

Nach dem Zentrumsführer nahm Minister v. Moltke das Wort. Er beschränkte sich darauf, auf einzelne Ausführungen der Vorredner von gestern und heute einzugehen. Gegenüber dem konservativen Abg. v. Richthofen betonte er, daß die indirekte Wahl keine politische Bedeutung mehr habe. Wie man auf andere Weise als durch Maximierung zur Abschwächung des plutokratischen Charakters des Dreiklassenwahlsystems kommen könne, sei unerfindlich. Der Minister bestritt ferner, daß in der Privilegierung eine Zurücksetzung der Gewerbetreibenden und eine Entrechtung des platten Landes liege, gab aber zu, daß sich gegen die Vorschläge der Regierung im einzelnen manches einwenden lasse. Die Regierung wolle auch den Arbeiterstand nicht in der dritten Klasse isolieren, und über Einzelheiten werde man sich in der Kommission zu verständigen haben.

Abg. Freiherr v. Zedlitz-Neukirch trat als Redner der Freikonservativen auf. In der Rede des Ministerpräsidenten vermißte er eine Begründung für die Notwendigkeit einer Wahlrechtsreform überhaupt. Eine Demokratisierung des Wahlrechts aber richte sich bewußt oder unbewußt gegen die feste monarchische Grundlage des preußischen Staates. Mit pomphaften Worten bekundete der Redner seinen Stolz, ein Preuße zu sein: „Preußen in Deutschland voran!“ Er bestritt auch, daß der ostelbische Großgrundbesitz durch das preußische Wahlrecht bevorzugt werde, die konservative Partei sei bloß deshalb so stark geworden, weil der konservative Gedanke immer mehr zugenommen habe, und man könne auch nicht sagen, daß die Konservativen die Regierung beeinflussen. Die Regierung könne sich nur vom Staatsinteresse leiten lassen. Das Landtagswahlrecht sei besser, als das Reichstagswahlrecht, das schon wiederholt zu einer Auflösung geführt habe, um das Reich vor schweren Krisen zu bewahren. Das gleiche Wahlrecht bedeute eine Ungerechtigkeit. Eine durchgreifende Aenderung in der Wahlkreiseinteilung dürfe nicht vorgenommen werden. Die direkte Wahl habe den Nachteil, daß sie die Agitation in die breiten Volksmassen trage und damit der Sozialdemokratie nütze. Die Maximierung sei mit der Höchstgrenze von 5000 M. vielleicht nicht richtig getroffen, sie werde bei der jetzigen Drittelung der Urwahlbezirke große Verschiebungen hervorrufen, weshalb die Drittelung der Gemeindebezirke vorzuziehen sei. Die vorgeschlagene Privilegierung habe ihre großen Bedenken. Mit 1800 M. Einkommen müsse jeder Gewerbetreibende und Landwirt in die zweite Klasse kommen. In der Frage geheime Wahl oder öffentliche Wahl stehe die große Mehrzahl der Freikonservativen auf dem Standpunkte der Regierungsvorlage, indem sie die öffentliche Wahl beizubehalten wünsche; nur auf dieser Grundlage sei ein positives Ergebnis dieser Wahlreform zu erzielen, denn wenn im Abgeordnetenhause eine kleine Mehrheit die geheime Wahl beschließen sollte, so würde diese doch vom Herrenhause abgelehnt werden, und die Regierung werde deshalb doch keinen Pairsschub vornehmen. Die Minderheit der Freikonservativen sei mit Rücksicht auf den Terrorismus der Sozialdemokratie für die geheime Wahl, aber auch die Mehrheit derselben wünsche, daß Mittel gefunden würden, diesem Terrorismus zu begegnen. Redner schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Grundlagen der Regierungsvorlage angenommen und zu einem besseren Wahlrecht für Preußen führen werden.

Alsdann erhielt der soz. Abg. Stroebel das Wort. Während seines einstündigen Vortrages redete er sich in seiner Polemik gegen die Vorlage und gegen die bürgerlichen Parteien in eine solche Berserkerwut hinein, daß er zweimal zur Ordnung gerufen werden mußte. Das erste Mal, als er bemerkte, der Kaiser von Oesterreich habe gesagt, das Volk sei durch Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts mündig geworden, während bei uns der Träger der Krone dem Volke mit feindseligem Mißtrauen begegne; das zweite Mal, als er am Schlusse seiner Rede ausrief: „Fort mit diesem lasamen niederträchtigen Wahlsystem, fort mit dieser hundsföttischen Vorlage!“ Bemerkenswert ist, daß der sozialdemokratische Redner erklärte, wenn die Umarbeitung der Vorlage für die Regierung unannehmbar sein sollte, und die Vorlage fallen würde, dann werde die Sozialdemokratie durch „Entfesselung eines Volkssturmes“ die Regierung zwingen, bald eine neue brauchbare Vorlage einzubringen. Ob die Sozialdemokraten das wirklich glauben?

Zum Schluß der heutigen Sitzung kam noch der polnische Abg. Korfanty zum Wort, der gegen die Ausführungen des Reichskanzlers über das Reichstagswahlrecht polemisierte und die Wahlrechtsvorlage entschieden bekämpfte. Wenn die Sache nicht so ernst wäre, würde man nach Ansicht des Redners versucht sein, in dieser Vorlage einen Fastnachtsscherz zu sehen.

Hierauf wurde die Beratung bis Samstag vertagt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 11. Febr.

Der Reichstag beschäftigte sich auch heute wieder mit der Spezialberatung des

Militäretats.

Man besprach zunächst die in der Kommission sehr eingehend erörterte Bekleidungsfrage. Vom Zentrum sprach Abg. Faßbender. Die Nationalliberalen haben einen Antrag eingebracht, worin eine Denkschrift zur Aufklärung dieser Angelegenheit gefordert wird. Der Antragsteller Göcke erhielt vom Kriegsminister eine zusagende Antwort.

Das erfreulichste Moment der Debatte war die vom Abg. Erzberger konstatierte Tatsache, daß der Wunsch des Reichstages nach Beseitigung der Oekonomie-Handwerker in den Bekleidungsämtern endlich in Erfüllung gegangen ist.

Abg. Wiedeberg (Ztr.) gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Militärverwaltung bei Vergebung von Arbeiten auch die kleinen Handwerker berücksichtigen und auch den Heimarbeiterinnen direkt Aufträge zur Herstellung von Bekleidungsstücken geben möge.

Der Kriegsminister v. Heeringen sagte diesem auch von anderen Rednern unterstützten Wunsche wohlwollende Berücksichtigung zu.

Bei dem Kapitel „Garnisonverwaltungs- und Servicewesen“ wurden hauptsächlich lokale Wünsche nach Errichtung von Garnisonen in kleineren Städten geäußert.

Beim Kapitel Pferdebeschaffung“ wurde entsprechend dem Beschlusse der Budgetkommission eine Mehrforderung von 429 000 M. als Geldvergütung für Beschaffung von Dienstpferden abgelehnt.

Bei Kapitel „Reisegebühren“ hat die Budgetkommission 574 000 M. gestrichen und eine Resolution angenommen, wonach die Kontroll-Versammlungen alljährlich nur einmal stattfinden sollen. Die Resolution wurde von dem Abg. Nacken (Ztr.) eingehend begründet, von den Abgg. Müller-Meiningen (Freis. Volksp.) und Stücklen (S.) befürwortet, dagegen von dem Abg. Göcke (ntl.) bekämpft. Die Resolution gelangte zur Annahme, und die Abstriche der Kommission wurden gutgeheißen.

Hierauf wurde die Beratung vertagt.

Deutsches Reich.

Das Schicksal der Wahlrechtsvorlage.

Die „Rh. Westf. Ztg.“ läßt sich über das Schicksal der Wahlrechtsänderung aus Berlin melden: Wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, herrscht an den maßgebenden hohen Stellen über das Schicksal der Wahlrechtsvorlage eine sehr pessimistische Stimmung. Kaiser und Kanzler hatten heute eine fünfviertelstündige ernste Unterredung. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Nationalliberalen auf alle Fälle von der Forderung der geheimen Wahl nicht abgehen werden, und das umsomehr, als sich bereits acht Freikonservative und vier konservative Abgeordnete bereit erklärt haben, im Plenum für die geheime Wahl zu stimmen. Somit darf als möglich erachtet werden, daß die Vorlage mit der Abänderung der Einführung der geheimen Stimmabgabe bis ans Herrenhaus gelangt, wo sie allerdings keine Mehrheit finden wird. Die Regierung hofft jedoch noch auf die Annahme eines neuen Vermittlungsantrages, der mit Hilfe der vereinigten Konservativen und Nationalliberalen durchgebracht werden soll.

§ Berlin, 11. Febr. Der spanische Botschafter drückte im Auftrage des spanischen Ministers des Aeußern dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Frhrn. v. Schoen, die tiefe Teilnahme der spanischen Regierung an dem Ableben des deutschen Botschafters, Grafen v. Tattenbach, der in Madrid in allen Kreisen höchste Achtung genossen hatte, aus.

§ Berlin, 10. Febr. Eine Londoner Meldung, wonach die Prinzessin Viktoria Luise einen Besuch am englischen Hofe und später das Kaiserpaar dort einen Besuch machen werde, wird einer halbamtlichen Korrespondenz an maßgebender Stelle als unbegründet bezeichnet.

Ausland.

Oesterreich.

Oesterreich und die Schiffahrtsabgaben in Deutschland.

* Wien, 11. Febr. Im Niederösterreichischen Landtage beantwortete der Statthalter in Ermächtigung des Handelsministers eine eingebrachte Interpellation betr. die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Strömen. Die Antwort verweist auf die durch die internationalen Verträge verbriefte Abgabenfreiheit der für die österreichische Industrie wichtigen Elbe. Die österreichische Regierung verkenne nicht, daß durch den Beschluß des deutschen Bundesrats vitale wirtschaftliche und verkehrspolitische Interessen Oesterreichs gefährdet werden. Sie gebe sich aber dennoch dem festen Vertrauen hin, daß diese Interessen in den bestehenden Verträgen ausreichenden Schutz finden werden. Die Regierung werde sich gegenüber den Vorschlägen zur Abänderung des status quo grundsätzlich ablehnend verhalten.

Schweden.

Zur Erkrankung des Königs.

* Stockholm, 11. Febr. Die Besserung des Königs schreitet zusehend fort. Die Schmerzen haben fast ganz nachgelassen. Die Aerzte haben die Hoffnung, daß er in 3 — 4 Wochen soweit hergestellt sein wird, um in Begleitung seiner Gemahlin eine Reise nach Italien antreten zu können.

Frankreich.

Eine Kriegsdenkmünze für 1870/71.

* Paris, 11. Febr. In der Kammer forderte bei der Beratung über das Budget des Kriegsministeriums der Abg. Berry die Schaffung einer Medaille für die überlebenden Kämpfer von 1870. Der Antrag der von verschiedenen Seiten Unterstützung fand, wurde schließlich mit 594 gegen 34 Stimmen angenommen, obwohl der Kriegsminister erklärt hatte, er erachte die Schaffung einer solchen Medaille, die lediglich die Erinnerung an die Niederlage wachrufen würde, für unnütz.

Rußland.

Von der Zarin.

* Petersburg, 11. Febr. Nach glaubwürdigen Mitteilungen hat sich der Zustand der Zarin so verschlimmert, daß eine Genesung kaum noch erfolgen dürfte. Die Zarin wandelt manchmal stundenlang in den Gemächern umher. Die Anfälle treten stets in Gefolgschaft schwerer Nervenkrisen auf, welche nach Ansicht der Aerzte auf ein Frauenleiden zurückzuführen sind, das einen chirurgischen Eingriff erfordert hätte. Zu diesem hätte sich die Zarin aber nicht rechtzeitig entschließen können.

Afrika.

Aus Marokko.

* Mazagan, 11. Febr. Im Schauja-Gebiet haben 2 Azemmur-Leute und ein Angehöriger des Schiuka-Stammes einen Mord begangen. Ihre Auslieferung an die französischen Behörden wurde von dem Pascha der Azemmur verweigert. Darauf überschritt eine Tirailleur-Abteilung den Umer Rebia und besetzte die Tore von Azemmur. Der Pascha lieferte alsdann die Schuldigen sofort aus.

* Paris, 12. Febr. Nach dem Matin ist die französische Regierung entschlossen, dem Sultan Mulai Hafid, falls er seine dilatorische Haltung nicht ändern sollte, eine letzte Frist für die Unterzeichnung des jüngsten französisch-marokkanischen Abkommens zu stellen. Sobald diese Frist erloschen sei, würde Frankreich Maßnahmen treffen, und zwar würde es sich dabei nicht nur um die Pfändung der Zolleinnahmen von Casablanca handeln.

Provinzielle Nachrichten.

* Borken, 14. Febr. Am gestrigen Sonntag beging unser früherer Landrat Herr Geheimrat Bacholtz, Ehrenbürger unserer Stadt, seinen achtzigsten Geburtstag.

* Erle bei Dorsten, 10. Febr. Beim fünften Bohrturm in hiesiger Gemeinde nahe bei der Wirtschaft Hößling ist der Tiefbohrunternehmer Meyer, Duisburg, in gleicher Tiefe, wie bei den anderen Bohrtürmen auf mächtige abbauwerte Flöze fündig geworden. Infolgedessen wird ein neuer sechster Bohrturm aufgestellt.

* Witten a. d. R., 11. Febr. In der vergangenen Nacht versuchte ein hiesiger Brauer, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, nach einer häuslichen Szene die Frau zu erschießen. Als dieser Versuch nicht glückte, brachte er ihr mit einem Hackmesser so gefährliche Verletzungen bei, daß die Aufnahme der Ueberfallenen ins Krankenhaus notwendig wurde. Der Brauer verließ dann das Haus und ertränkte sich in einem benachbarten Teich.

* Bochum, 11. Febr. In den Werkanlagen der chemischen Industrie A.-G. wurden heute zwei Arbeiter von giftigen Gasen betäubt. Einer von ihnen, namens Göckel, konnte nur als Leiche geborgen werden, der andere wurde durch Zufall gerettet; er stürzte im entscheidenden Augenblick von einer Treppe und kam so außer Bereich der Gase.

* Dortmund, 11. Febr. Heute abend gegen 7 Uhr spielten vor dem Hause Falkenstraße 18 mehrere Kinder mit einer Dynamitsprengkapsel, die schließlich explodierte. Etwa ein Dutzend Kinder wurden dabei verletzt. Während vier von ihnen schwere Wunden an Händen und und Füßen davontrugen und ins Krankenhaus gebracht werden mußten, konnte der Rest nach Hause geführt werden. Wie die Sprengkapsel in den Besitz der Kinder gelangte, ist noch unbekannt.

* Dortmund, 11. Febr. Einem Bauernfänger fiel gestern ein hiesiger Arbeiter in die Hände. Er wurde auf der Wilhelmstraße von einem Mann, der sich als Franzose ausgab, ersucht, ihm in einem Laden für 1 M. Zigarren zu holen und als Sicherheit sein Portemonnaie zurückzulassen. Bei seiner Rückkehr war der angebliche Franzose mit dem Portemannaie, in dem sich etwa 50 M. befanden, verschwunden.

* Wesel, 12. Febr. Der gestern hier versammelte Kreistag sprach sich mit allen gegen 2 Stimmen für das Kleinbahnprojekt Emmerich bezw. Hüthum—Wesel aus. Die Bahn soll vollspurig von Hüthum durch die Stadt Emmerich über Brasselt, Praest, Bienen, Rees, Haffen, Oserkamp, Bislich, Flüren mit einer Ueberführung der Bahnstrecke Wesel — Büderich durch die Stadt Wesel zum Staatsbahnhof daselbst geführt werden.

* Koln, 12. Febr. Eine ungenannte Wohltäterin schenkte der Stadt 3000 Aluminiumbecher zur Verteilung an arme Schulkinder, für den Milchgenuß in den Pausen.

* Elberfeld, 11. Febr. Eine Stiftung von 148 138 M. hat Frl. Laura Pfifferling für die Zwecke der Diakonie der reformierten Gemeinde gemacht.

* Bonn, 11. Febr. Eine 18 Jahre alte Verkäuferin von hier hat sich gestern abend im Rhein ertränkt, aus Gram darüber, weil ihr der Vater am Mittwoch Vorwürfe gemacht hatte, daß sie ohne seine Erlaubnis zur Tanzmusik gegangen war.

* Saarbrücken, 11. Febr. Als der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 70, Oberst v. Schwarzkoppen, von einer Rekrutenbesichtigung vom Exerzierplatz zurückkehrte, scheute sein Pferd. Der Oberst stürzte und erlitt einen Schädelbruch, er starb wenige Minuten später.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 12. Febr. Eine bösartige Diphtherieepidemie ist nach dem „L.-A.“ in Berlingerode im Eichsfelde ausgebrochen. Von 25 Familien liegen die Kinder darnieder. Die Schulen sind geschlossen und alle Festlichkeiten verboten worden.

— Berlin, 12. Febr. Die Verhaftung des achtfachen Raubmörders von Boguslawice, worüber wir ausführlich berichteten, wird jetzt von dem Untersuchungsrichter am Amtsgericht Pleschen öffentlich bekanntgegeben. Der verhaftete Raubmörder, der russische Deserteur Michael Koczinski, wird den deutschen Behörden nicht ausgeliefert, da bekanntlich Rußland seine Untertanen an fremde Länder nicht ausliefert. Koczinski wird in Rußland für seine Mordtaten abgeurteilt werden. Die für seine Ergreifung ausgesetzte Belohnung von 5000 M. wird russischen Polizeibeamten zufallen.

— Berlin, 11. Febr. Der Zentralviehhof ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche gesperrt. Die Händler erlitten durch diese Maßnahme große Verluste, da sie das Vieh nach anderen Märkten hätten verkaufen können. Der Seuchenherd liegt anscheinend in Pommern, in der Nähe von Stralsund.

— **Berlin**, 11. Febr. Zum Allensteiner Mord erläßt die vielgenannte Frau von Schönbeck eine sehr lange Erklärung, in welcher sie einerseits sich als ganz unschuldig an dem Morde bezeichnet, andererseits aber den Ehebruch mit einer Ungenertheit zugibt, die Entsetzen einflößt. Es spricht aus diesen Zeilen der Geist, daß es etwas ganz Selbstverständliches sei, daß eine „unbefriedigte" Frau Ehebruch begehen darf. Bekanntlich hat sich Frau von Schönbeck wieder verheiratet.

— **Mannheim**, 11. Febr. Heute früh wurde der Kaufmann Max Matenthal, der eine Hopfenagentur betreibt, und seine Frau vergiftet aufgefunden. Der Mann war 49, die Frau 42 Jahre alt. Sie hinterlassen einen Sohn von 18 Jahren.

— **Chemnitz**, 12. Febr. Heute nachmittag brachen auf dem Eise des zum Rittergut Berthelsdorf bei Lunzau gehörenden Teiches drei Arbeiterkinder im Alter von 13, 10 und 7 Jahren, darunter Bruder und Schwester, ein und ertranken, da das Unglück nicht sofort bemerkt worden war.

— **Breslau**, 11. Febr. Eine Entführungsgeschichte wird aus Wansen, Kreis Ohlau, gemeldet. Ein 65jähriger Gutsbesitzer, der seit dreißig Jahren Witwer ist, entführte ein junges Mädchen aus sehr geachteter Familie, die Braut eines hohen Verwaltungsbeamten. Die junge Dame, ein Fräulein v. D., befand sich in einem Pensionat. Der Gutsbesitzer fand sich dort ein, gab sich der Vorsteherin gegenüber für einen Onkel der Dame aus und erbat die Erlaubnis zu einem Spaziergang, von dem Fräulein v. D. nicht mehr zurückkehrte. Eine kurze Nachricht meldete, wie der Oberschlesische Anzeiger berichtet, der Pensionsvorsteherin zwei Tage darauf aus London die standesamtliche Trauung des jungen Paares. In einem Vorort von Brüssel soll dann die kirchliche Trauung erfolgt sein.

— **New York**, 12. Febr. Nach Meldungen aus Costarica wurden bei dem letzten Ausbruch des Vulkans Poasa 80 Personen getötet.

Luftschiffahrt.

* **Darmstadt**, 10. Febr. Der Frankfurter Aviatiker Euler machte heute nachmittag auf dem Griesheimer Exerzierplatz Flugversuche mit einem neuen Apparat, der zunächst tadellos funktionierte und schnell 100 Meter hoch stieg; beim Nehmen einer Kurve wurde der mit einem Motor von 80 Pferdekräften ausgestattete Apparat durch einen sehr starken Windstoß schnell auf die Erde herabgedrückt und hierbei beschädigt; Euler blieb unverletzt.

* **Friedrichshafen**, 11. Febr. „Z 3", der seither in der Zeppelinhalle der Luftschiffbau-Gesellschaft untergebracht war, wurde dieser Tage in zwei Teile zerlegt und heute in die neue eiserne Halle übergeführt. Zur Erleichterung des Transports, die von 60 Mann Militär vorgenommen wurde, waren einige Ballonets mit Gas gefüllt worden. „Z 3" liegt nun in der neuen Halle neben dem halbfertigen „Z. 4", und wird in etwa 4 Wochen seine ersten Flüge ausführen.

Untergang eines Dampfers.

* **Paris**, 11. Febr. Der Dampfer General Chanzy von der Compagnie Transatlantique ist infolge Sturms bei den Balearen untergegangen. Der Dampfer, der zwischen Marseille und Algier fuhr, hatte 87 Fahrgäste an Bord und eine Mannschaft von 40 Köpfen. Alle Menschen an Bord, mit Ausnahme eines einzigen geretteten, sind ertrunken.

* **Palma**, 11. Febr. Der untergegangene Dampfer General Chanzy war heute mittag um 1 Uhr von Marseille nach Algier abgegangen. Infolge heftigen Sturmes verfehlte er die Einfahrt in die Straße zwischen Mallorca und Menorca und fuhr in voller Geschwindigkeit auf die Felsen bei Ciudadale auf. Der einzig gerettete Fahrgast ist der Zollbeamte Marcel Redel. Der Dampfer, 1891 erbaut, ist eines der größten Schiffe der Algier-Marseille-Linie der Compagnie Generale Transatlantique.

* **Algier**, 12. Febr. Die Nachricht vom Untergange des Dampfers „General Chanzy" hat hier große Bestürzung hervorgerufen. Man hoffte immer noch, daß der Dampfer trotz der Verspätung eintreffen werde, da der Kapitän des Dampfers, Coyol, als ein Mann von äußerster Vorsicht bekannt war. Von den 87 Reisenden waren 35 Kajüten- und die übrigen Zwischendeckpassagiere. Ein junges Mädchen erwartete mit dem Dampfer seinen Bräutigam; die Hochzeit sollte am Samstag stattfinden.

* **Marseille**, 12 Febr. Unter den 87 Passagieren des untergegangenen Dampfers „General Chanzy" befanden sich u. a. 1 Hauptmann, 2 Leutnants, 2 Unteroffiziere, 6 Soldaten, 2 Matrosen, 1 Priester, 5 Kapuziner, 4 Künstlerinnen, 1 Kammerfrau und drei Kinder. Der Dampfer hatte 222 Postsäcke mit Briefen und Postkarten usw. an Bord.

* **Paris**, 12. Febr. Der Dampfer General Chanzy hatte nach neuern Nachrichten 86 Fahrgäste, eine Mannschaft von 70 Köpfen, 183 Tonnen Ware, 1484 Postpakete und 143 Briefsäcke an Bord. Es bestätigt sich, daß von allen Menschen nur ein einziger gerettet wurde. Der Dampfer gehört zu den ältern Schiffen der Compagnie Transatlantique. Er hatte 2900t Wasserverdrang bei 3500PK. Er hatte Algier am Mittwoch mittag verlassen und nahm den Kurs auf die Westküste der Insel Menorca zu, die durch einen 37km langen Kanal von Mallorca getrennt ist. Der Küste von Menorca sind in diesem Kanal zahlreiche Klippen vorgelagert. Wahrscheinlich gehorchte bei dem furchtbaren Sturm, der vorgestern im westlichen Mittelmeer herrschte, das Schiff nicht mehr dem Steuer und geriet so mitten in der Nacht von Donnerstag auf Freitag auf jene Klippen. Der einzige überlebende Fahrgast befindet sich krank im Hospital von Ciudadale, der kleinen Hafenstadt an der Westküste von Menorca u. hat noch nicht vernommen werden können. Der Kanal von Menorca ist als gefährliche Wasserstraße bekannt. In derselben Gegend scheiterten i. J. 1906 die Isaac Péreire und 1898 die Ville de Rome II, ebenfalls der Compagnie Generale Transatlantique gehörende Dampfer.

* **Palma**, 12. Febr. Der Untergang des Dampfers General Chanzy erfolgte am Donnerstag abend 9 Uhr in der Nähe der Ortschaft Llosa. Der Schiffsrumpf befindet sich ganz unter Wasser. Die Bergung der auf dem Meere schwimmenden Leichen ist wegen heftigen Sturmes vorläufig unmöglich.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 14. Febr

** **Zum Streit zwischen den Krankenkassen und Aerzten.** Aus Aalten erhalten wir folgende Zuschrift: In Ihrer Nr. 39 lese ich: „In Sachen des Streites zwischen den Aerzten und Krankenkassen wurde am Samstag an einige der Kommissionsmitglieder durch den Herrn Melster, auch namens seiner Kollegen der Herren Weduwen und van Leuven, mitgeteilt, daß fortan alle Arbeiter, welche mit einem Krankenscheine versehen sind, wieder sollten behandelt werden, ebenso wie früher". Diese Behauptung ist vollständig unwahr. Aalten, 13 2. 1910. Ergebenst Melster, Arzt — Wir haben nur berichtet, was im Aalten'schen Courant stand. Wir verstehen nicht, wie ein Blatt in einer solch wichtigen Angelegenheit eine total unwahre Behauptung in die Welt setzen sollte! Im Uebrigen wird auch hier in Bocholt behauptet, daß die holländischen Arbeiter wieder behandelt würden.

** **Das Fußballwettspiel,** das für gestern nachmittag angesetzt war, fand nicht statt, da die Gäste, die Bonner 1. Mannschaft, ausgeblieben waren. Ueber die Gründe des Ausbleibens ist man sich selbst im hiesigen Fußballklub nicht im klaren, da wie üblich, den Bonnern schon vor langem das Reisegeld zugesandt war u. man von ihnen die feste Versicherung hatte, daß sie kommen würden. An Stelle des angesetzten Wettspiels fand dann ein Gesellschaftsspiel im hiesigen Klub statt. Die für gestern gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit für das nächste Wettspiel.

(?) **Herr Prior Reile** aus Wörishofen hielt gestern abend auf Veranlassung des Kneippvereins im Saale „Zum großen Kurfürsten" einen lehrreichen Vortrag über die Behandlung der Magen- und Darmkrankheiten nach Kneippscher Methode. Der Vortrag fand bei den zahlreich Erschienenen dankbarste Aufnahme. Vor Beginn des Vortrages wurde der Herr Prior, als Ehrenmitglied des hiesigen Kneippvereins durch ein von drei jungen Mädchen wirkungsvoll vorgetragenes Gedicht begrüßt. Nach Schluß des Vortrages dankte Herr Tefert dem Herrn Redner für den lehrreichen Vortrag und machte darauf aufmerksam, daß der Herr Prior heute im Vereinslokal „Zum großen Kurfürsten" Sprechstunden halten wird, wozu im genannten Lokale Karten ausgegeben werden.

(?) **Abiturienten-Examen.** In der vorigen Woche hat am hiesigen städtischen Gymnasium die schriftliche Reifeprüfung stattgefunden. Dem Examen unterzogen sich die 10 Schüler der Oberprima sowie 2 Externe.

:: **Zur Lage der Buntweberei.** In einer kürzlich abgehaltenen Ausschußsitzung des Verbandes deutscher Buntwebereien und verwandte Betriebe (Geschäftsstelle Düsseldorf) wurde nach eingehender Besprechung über die Lage erneut der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die gesamten Verkaufsverhältnisse immer noch zu schweren Klagen Anlaß geben. Es besteht die Befürchtung, daß noch eine weit größere Vorsicht in Bezug auf den Umfang der Produktion wird Platz greifen müssen, wenn nicht die Verhältnisse bald eine Besserung erfahren.

** **Aaltener Kleinbahn.** Die Erd- und Gleisverlegungsarbeiten der Kleinbahn Bocholt-Aalten-Lichtenvoorde sind nunmehr endgültig fertiggestellt. Voraussichtlich wird die zur landespolizeilichen Prüfung reife Strecke in den ersten Tagen des April dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

r **Einbruchsversuch.** In der Freitagnacht wurde versucht, bei Herrn E. Rump, Bismarckstr. einzubrechen. Zuerst machte man sich an einem kleinen Gitterfenster zu schaffen; die Gitterstäbe widerstanden jedoch jedem Angriff. Bei einem andern Fenster kam man weiter, indessen scheint man hier bei der Arbeit gestört worden zu sein. Die Spuren des Einbruchs lassen erkennen, daß da keine Berufs-Einbrecher gearbeitet hatten. Die Täter sind bislang noch unbekannt.

Neueste Nachrichten.

* **Duisburg**, 12. Febr. Während der letzten Nacht stürzte auf der Zeche Westend in Duisburg-Meiderich ein Teil des Hauptquerschlages ein, wobei 4 Bergleute unter den Trümmern begraben wurden. Einer vom Werke herbeigeholten Rettungsmannschaft gelang es nach angestrengter Arbeit von mehreren Stunden, die Verschütteten zu bergen. Zwei derselben waren bereits tot, während die beiden anderen mit leichteren Verletzungen davon kamen.

* **Barmen**, 12. Febr. Gestern ist die Aussperrung der Färbereiarbeiter in den Färbereien des Wuppertales erfolgt. Die genaue Zahl der Ausgesperrten steht noch nicht fest; sie wird auf 1200 bis 1300 geschätzt.

w **Berlin**, 12. Febr. (Tesegr.) Die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage wurde heute im Abgeordnetenhause beendet. Die Vorlage wurde einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen. Vom Zentrum gehören dieser Kommission an die Abgg. Zimmer, Linz, Kirsch und Giesberts und als Ersatzleute Brust und Hoeveler.

* **Kaiserslautern**, 12. Febr. In St. Ingbert tötete der 28jährige Maschinist Philipp Wagner gestern abend seine gleichalterige Ehefrau durch einen Revolverschuß, verletzte seine 4 Kinder im Alter von 6, 4 und 2 Jahren und von 4 Monaten durch Hammerschläge auf den Kopf lebensgefährlich und tötete dann sich selbst durch einen Revolverschuß. Das Motiv ist unbekannt.

* **Madrid**, 12. Febr. Die Behörden Menorcas und der französische Konsul in Ciudadela boten sofort alles auf, um etwaigen Schiffbrüchigen des General Chanzy Hilfe zu bringen, doch scheinen bis auf einen alle umgekommen zu sein. Von dem Schiff ist nichts mehr sichtbar. Vielleicht war der Stoß auf die Klippen so heftig, daß die Kessel platzten. Nahebei schwimmen Dutzende von Leichen. Kleine Boote versuchen, heranzukommen, allein bisher vergeblich, da der Seegang zu hoch ist. Das Meer bietet einen fürchterlichen Anblick. Die Küste ist dort äußerst gefährlich. Riesige Felsblöcke ragen überall weit in das Meer. Dennoch fehlt noch immer ein Leuchtturm. An derselben Stelle sind schon viele Schiffe gescheitert, noch vor einigen Wochen ein großes Segelschiff.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Verlangen Sie beim Einkauf von Bouillon-Würfeln stets ausdrücklich **MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.**



Für 1/4—1/3 Liter je nach Geschmack.

Der Name MAGGI bürgt für vorzüglichste Qualität!

Bekanntmachung.

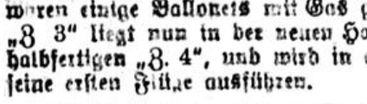
Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 33 Absatz 1 der Wehrordnung Reklamationen der Militärpflichtigen um Zurückstellung nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Beteiligten sie vor dem Musterungsgeschäfte oder bei Gelegenheit desselben anbringen und daß spätere Reklamationen zur Berücksichtigung nur insofern gelangen dürfen, als die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Reklamationen können **am 17. und 18. Februar** im Amtsbureau, **Neustraße,** mündlich angebracht werden.

Die Steuerzettel, sowie etwaige Urkunden über Schulden usw. sind mitzubringen.

Bocholt, den 7. Februar 1910

Der Amtmann:
Lainck.

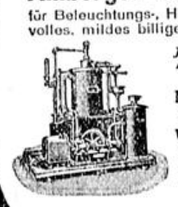


Schweine-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 16. Februar,
morgens 9 Uhr anfangend,
werde ich an der früheren Lehnemannschen Wirtschaft am Ravarditor
30 sehr schöne, größere junge Schweine
im Alter von 7 bis 8 Wochen
(echte westf. Rasse), zu Zucht- und Mastzwecken sehr geeignet, preiswürdig verkaufen.

Halbern, 10. Februar 1910.
J. W. Wilde.

Ca. 2300 Anlagen im In- u. Ausland in Betrieb.
Jedem Haus sein eigen Gas
liefert die in allen Kulturstaaten patentirte
Amberger Gaserzeugungsmaschine
für Beleuchtungs-, Heiz- und technische Zwecke. Prachtvolles, mildes billiges **Gasglühlicht** (kein Acetylen)



für Privathäuser, Villen, Hôtels, Restaurants, Schulen, Fabriken, Bahnhöfe etc.
Mässige Anschaffungskosten. Absolut gefahrlos
Ueberall anwendbar. Einfachste Bedienung
Vorzügl Zeugnisse von Behörden u. Privaten
Prospekte u. Kostenanschläge gratis
Gasmaschinenfabrik, Amberg (Bayern)
12 höchste Ehrenpreise
Vertreter: Paul Driessen, Bocholt.

Buthe & Wolf, Hamm,
Spezial-Geschäft für Elektrotechnik,
Südstrasse 33. Fernsprecher 701
Ausführung und Umänderung sämtlicher
elektr. Licht- und Kraftanlagen
im Anschluss an vorhandene Elektrizitätswerke,
sowie
Einzel-Anlagen
jeden Umfanges und jeder Stromart.
Reichhaltiges Lager in
sämtl. elektrotechnischen Bedarfsartikeln.
Haus-Telephon- und Signal-Anlagen.
Kostenanschläge gratis.

Die Quelle des Glücks

ist eine gute Gesundheit, die man nur durch Vermeiden aller schädlichen Genüsse erreichen kann. Man verzichte daher z. B. auch auf Bohnenkaffee und wähle ein geeignetes Ersatzgetränk. Ein solches ist Seelig's kandierter Kornkaffee, der sich durch grosse Kaffeeähnlichkeit, angenehmes Aroma, hohen Nährwert und billigen Preis auszeichnet. Das Halbpfund-Paket, für 30—35 Tassen ausreichend, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und Niederlagen-Verzeichnisse durch Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Samenhandlung, Blumenhalle und Baumschule
Bernh. Becking, Ostermarkt 41.
Empfehle zur jetzigen Bestellung, da die Preise ständig steigen:
Original-Eckendorfer Runkelnsamen, gelb und rot, a Pfd 1,40 M.
Eckendorfer Nachzucht a Pfd. 1,20 M.
Lange gelbe, aus der Erde wachsende a Pfd. 1,00 M.
Süchtelner Warzeln, originallange, gelbe, grünköpfige a Pf. 2,90 M.
Alle sonstigen Sämereien in bester Qualität.

3% Rabatt!
Weizenmehl 000 Pfd. 17 Pf.
5 Pfd. nur 83 Pf.
Speiseöl, besser wie Rüböl, per Liter 55 Pf.
Joseph Telake,
bei der St Josephskirche.



Schöne und gute Legehühner kaufen Sie stets am besten bei
M. Becker, Weidenau-Sieg.
Gegr. 1885. Katalog gratis

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen ergebenst an

Bankdirektor Zumfelde u. Frau
Helene geb. Driessen.

Bocholt, 13. Febr. 1910.

Elisabeth-Verein.

Montag nachm. von 3—6 Uhr.

Hypotheken-Kapitalien

eventl. auch zur II. Stelle (bevorzugt aber Umbeleihungen) sind sofort erhältl. durch die **Westdeutsche Verkehrs-Bank, Dortmund.**

Wegen Verheiratung des jetzigen suche auf sofort oder später ein durchaus ehrliches, braves

Mädchen.

Hoher Lohn. Gute Behandlung.
Näh. zu erfragen in der Exped. d. Bl

Zum 1. März ein properes

Zweitmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. April ein **properes**

Mädchen

von 14—16 Jahren gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

2 tüchtige

Throstles-Spinnerinnen

finden dauernde Beschäftigung.

Spinnerei Herding.

Stadtreisedame

f. d. provisionsw. Verkauf ein in jed. Haushalt gebraucht. Konsumartikels f. d. Privatkundschaft per 1. März ges. Zur Einführung Spesenvergüt.

Off. mögl. m. Bild u. Angabe bish. Tätigkeit sub **K. E. 4829** an **Rudolf Mosse, Köln.**

---

2 ordentliche Kostmädchen in stillem Hause gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtiger

Untermeister

von hiesiger Weißweberei gesucht.

Offerten unter **B. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu Ostern ein kath.

Lehrling

für Fein- und Grobbäckerei gegen Vergütung nach Cleve gesucht.

Wilh. van Gelder,
Cleve, Cavarinerstraße.

Webereifachmann,

mit der Fabrikation, Kalkulation und Musterung vollständig vertraut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen per 1. Juli dauernde Stellung. Ia. Zeugnisse und Referenzen erster Firmen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter **B. K. 4040** an die Expedition d. Bl.

3—20 Mk. tägl. können Personen j. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretungen usw. Näheres **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Junger Mann vom Lande

(militärfrei)

sucht Stelle als Heizer.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai 1910 ein

Ackerknecht

gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

von 4—5 Zimmern, am liebsten ein besseres kl. Haus in der Nähe der Stadt, zu April oder Mai gesucht.

Offerten unter **D. T. 16** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

2 große Zimmer

nebst Zubehör an junge Leute sofort oder später zu vermieten.

Schwabenstraße 20.

Wasserdichte Betteinlagen

empfiehlt

Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Das Jahres-Seelenamt
für Herrn

Peter Schwartz

ist Dienstag morgen 1/2 9 Uhr in St. Georg, wozu frdl. eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Obstbaukursus.

Am 21., 22. und 23. Februar ds. Js. findet in Mussum in dem Lokale des Wirts Tenk ein 3tägiger Obstbaukursus statt.

Die Unterweisungen beginnen am ersten Tage vormittags 9 Uhr. Die Teilnahme ist vollständig kostenlos. In die en drei Tagen wird die Pflanzung und Pflege des jungen Obstbaumes, Behandlung der älteren Obstbäume, Düngung und Sortenwahl eingehend besprochen. Außerdem wird die Pflanzung und Pflege der Obstbäume praktisch gezeigt und von den Kursisten geübt werden. Kein Baumbesitzer sollte es versäumen, an dem lehrreichen Kursus teilzunehmen.

Borken, den 9. Februar 1910.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v. Spee, Landrat.

Empfehlenswerte

Gebet- und Erbauungsbücher

für christliche Jungfrauen.

Der Edelstein der gottgeweihten Jungfräulichkeit.
Von P. Philibert Seebök, Ord. Fr. Min.
Preis: In Leinwand geb. 1.80 Mk.

Die katholische Jungfrau.
Von Dr. J. Pragmarer, Religionslehrer.
Preis: In Leinwand geb. 1.25 Mk.

Jesus und die Jungfrau.
Vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen aller Stände.
Preis: In Leder geb. 3.— Mk.

Die christliche Jungfrau in ihrem Gebet und Wandel.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 2.— Mk.

Jesus, die Krone der Jungfrauen.
Vollständiges Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Himmlischer Liliengarten.
Gebet- und Andachtsbuch für christliche Jungfrauen.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Vorrätig bei

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.



Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus

Flasche M. 0,75, 1,50, 3,—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit usw.** bekannt

Nur die Originalflasche mit der allein ächten Marke „Wendelsteiner Kirchen" bewahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung schleunigst und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kaiser-Drogerie **Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner,** Apoth. **W. Reygers,** Apoth. **M. Köhlau.**



Dr. Boemers feinste Süssrahm-Margarine

„Stolz des Hauses"

unübertroffenes Erzeugnis!

sollte in keinem Haushalte und in keinem Geschäfte fehlen.

Zur besonderen Beachtung! Der Name **„Stolz des Hauses"** ist das gesetzlich geschützte Kennzeichen dieses feinsten Buttersatzes. Verlangen Sie also ausdrücklich: **„Stolz des Hauses".**

VERTRETER für Bocholt:

Aug. Thiel, Bocholt.

Eisenbahnfrachtbücher

zu haben bei **J. & A. Temming.**

Ein Posten Korsetts

weit unter Preis.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
0,75 M.	1,80 M.	3,00 M.	4,00 M.

A. & J. Spier,

Königstrasse 4. **Königstrasse 4.**

Bandwurm mit Kopf

wird auch in vielen hartnäckigen Fällen schmerzlos in za. 2 Stunden entfernt durch **„Solitaenia"**, unschädl., wohlschmeckendes Pulver, das bei allen Wurmkrankheiten, auch bei Maden- und Spulwürmern, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Übelkeit! Kein Brechreiz! Nur **„Solitaenia"** echt mit Anweis. 2,50 M, für Kinder 1,50 M, b. Einl. v. 2,75 M bez. 1,75 M franko. Vorrätig: Dietzsch. Granatstr. 10, Embelia 5, arom. Schokol. 30, Rich. 20. Labor. Leo, Dresden 3.

Erhältlich in allen Apotheken.



Am Telephon:

Also probieren Sie's mal! . . . . .

Wenn ich Ihnen doch sage! Wir fühlen uns seitdem alle wohl. Er bekommt sogar unserer Kleinsten vorzüglich . . .

Aber nein! Er schmeckt ausgezeichnet, Sie müssen nur nicht gleich nach dem ersten Versuch urteilen, trinken Sie ihn mal acht Tage lang und dann urteilen Sie! . . .

Bewahre! Spottbillig, viel billiger als andere Getränke! . :

Gar nicht umständlich! Einfach überbrühen wie Bohnenkaffee. Und Sie bekommen ihn in jedem Geschäft . . .

Bitte! Keine Ursache! Es freut mich immer, wenn ich ihn empfehlen kann. Lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufdrängen! Kathreiners Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild verkauft . . .

Jawohl der bekannte Kneipp . . . Also guten Morgen! . . . Danke . . . Schluß. . .

Verkaufe die noch vorrätigen

Oefen

10 % unter Verkaufspreis.

Zur Frühjahr-Saison empfehle:

Hacken, Schüppen, Schaufeln, Düngergabeln, Rechen, mit und ohne Stiele, Heckenscheren, Baumsägen, Rebenscheren usw.

Die bekannten starken Kasten- und Leiterwagen sind wieder angekommen.

Empfehle alles Vorgenannte zu den billigsten Tagespreisen.

Rhede, im Februar 1910.

Johann Wedding, Deichstraße Nr. 4.

Gesellen-Prüfung.

Die Handwerkslehrlinge des Prüfungsbezirks Bocholt, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 31 Juni d. Js. ihre Lehrzeit beenden, wollen ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung unter gleichzeitiger Einsendung der Prüfungsgebühr von 3 M. an den unterzeichneten Geschäftsführer bis zum 21. Februar einsenden

Dem Gesuche sind beizufügen:

1. Das Lehrzeugnis. (Formulare hierfür sind von der Handwerkskammer oder dem Unterzeichneten erhältlich.)
2. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf
3. Das Zeugnis der Fortbildungsschule.
4. Ein Exemplar des Lehrvertrages.

Später einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Bocholt, den 9. Februar 1910.

Der Geschäftsführer:
B. Hölscher.

Eine fast neue

Trocken- und Appretur-Maschine

mit 7 kupfernen Trommeln (System Weisbach) sehr billig abzugeben.

Wo, zu erfahren in der Exped. d. B

Haarausfall!

Schuppen beseitigt **unfehlbar** das **Arnika-Blütenöl „Bodin"! Es macht jedes Haar sammetweich,** gibt ihm ein **herrl., üppiges Aussehen.** a Fl. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Wegen Umbau

billig abzugeben:

3 Spiegelscheiben mit Rahmen, mehrere Türen, Rolladen, Rouleaux etc.

Warenhaus A. Weyl.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **ächte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul a Stck. 50 Pfg. bei

Geschw. Hoepfner, Drog., **Herm. Wielers,** Neustraße, in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

Illian's Lehr-Anstalt,

Bocholt, Neustraße 15,
im Hause des Herrn **A. Mayland** (1. Etage).

Gegründet 1900.



Gründlicher Unterricht

wird erteilt in folgenden Fächern:

Buchführung (einf., dopp., amerik.), **Korrespondenz, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift,** unter Garantie, **Rundschrift, Rechtschreiben, Rechnen** etc.

Besondere **Ausbildung** für **Damen** als **Buchhalterin, Kontoristin, Stenotypistin, Maschinenschreiberin** etc.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags von vormittags 10 Uhr bis abend 10 Uhr entgegengenommen.

Honorar sehr mäßig.
Teilzahlung gestattet.

Friedr. Illian,
Schreib- und Handelslehrer.

Grosser Pferde- und Füllenmarkt

zu Winterswijk

am Dienstag, 15. Febr. 1910.

Gechrter Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Kino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Kino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.

Ostenb., 25./2. 06.

G. Platz.

Diese Kino-Salbe wird mit Erfolg gegen Hautausschläge, Flechten und Hautunreinigkeit und ist in Dosen à M. 1.50 und 2.25 in den Apotheken stets nur echt in Originalpackung verlangt und Firma Kino-Salbe-Weinböhla-Dresden, zurückgewiesen werde man zurück.



Preisw. Anerkennungsschreiben erster Rosenkenner u. Liebhaber beweisen die Unübertrefflichkeit unserer

Prachtrosen.

Wir liefern diese in den herrlichsten Farben und edelsten Tee- und Remontantsorten, die noch in diesem Sommer ununterbrochen bis in den Winter hinein blühen, sowohl im Garten, als in Töpfen, für Zimmer und Balkon,

= fabelhaft billig =

10 St. M. 3.—, 20 St. M. 5.40, 50 St. M. 12.— postfrei in starken Büschen mit Namen, Farbe, Kulturanweisung und Anerkennungsschreiben.

Kölner-Baumschulen
Kölln bei Elmshorn (Holstein).
Lieferant Kgl. u. Fürstl. Höfe.

Prima-Hochstammrosen M. 1.20, 10 St. M. 11.—, 20 St. M. 20.—. Garantie für tadellose Ankunft.



Das **natürlichste,** aus der **frischen Brennessel,**

nicht aus Wurzeln oder Extrakten hergestellte, altbewährte, überall eingeführte Haarwasser bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** ist

Wendelsteiner Häusner's

Brennessel-Spiritus

Flasche M. 1.25 2.50.

Schutzmarken **„Wendelsteiner Kirchen"** und **„Brennessel".**

Nachahmungen weise man entschieden zurück.

Alpina-Seife 60 Pf, Brennessel-Haaröl 60 Pf., Pomade 1 M., Alpina-Milch 3 M., Alpenblumen-Sommersprossen-Crême 2 M. Wendelsteiner Schönheits-Tee a M. 2.50.

Zu haben in **Apotheken, Drogerien** und **Parfümerien.**

Drogerie Geschwister Hoepfner, Kaiser-Drogerie Th. Hoepfner, Gebr. Steiner (Drogerie z. weißen Kreuz), Apoth. M. Köhlau, W. Reygers.